

Letztes Jahr wurde der Zürileu verkehrserzogen [...]

Autor(en): **Gilsi, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 30

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armer Herr Meier!

von Géza v. Zsarnay

Bei Regen sagt der arme Meier:
Ach, wär' es endlich kalt und trocken,
Bei Kälte aber sieht man ihn
Ganz dicht bei seinem Ofen hocken,
Er sagt, daß Regen besser sei,
Als diese üble Friererei.
Der Frühling will ihm nicht behagen,
Er fühlt sich matt und ohne Lust,
Im Sommer aber legt die Hitze
Sich ihm auf Leber, Herz und Brust.
Selbst Kaliforniens Klimawunder
Wär' diesem Nörgler eine Pein.
Ich zöge vor, Galeerensklave,
Als dieser Unglücksmensch zu sein.

Und dennoch steckt in jedem Menschen
Von diesem Meier wohl ein Stück —
Wenn es besonders klein geraten,
So ist dies schon ein großes Glück!
Das Gegenteil von diesem Meier
Hab ich bis jetzt noch nicht gesehen,
Es wird sich wohl, eh' ich's gefunden,
Noch lang die alte Erde drehen.
Und naht sich einst die letzte Stunde,
Wird mir der Abschied nicht zu schwer,
Denn hoffentlich wird Petrus sagen:
Hier triffst du keinen Meier mehr!

Sein Grund

Mein Nachbar krautert recht mißmutig
in seiner Pünt herum. Ich versuche, ihn
ins Gespräch zu ziehen, um ihn etwas
aufzuheitern. Ich zupfe an diesem und
jenem Thema, aber er brummt nur Un-
verständliches. Ich versuche mein Glück
mit der Abstimmung über die AHV und
supponiere als gegeben, daß auch er
ja stimmen werde. «Waas?» knurrt er
mich an, «Engerling und Graswürm und
Schnägge und Erdflöh und erschüt no
Ja schtimme? Sie sind ja...!» Und
kehrt mir den Rücken höchst einladend
zu.

Abisz

Stoß-Seufzer bei 37° C im Schatten:

«Wenn jetz die iigfrorne Guethabe
nöd uftaueed — dann säg ich au nüt
mehr!»

Hamei



Letztes Jahr wurde der Zürileu verkehrserzogen.
Dieses Jahr wird ihm der Lärm verboten.
Nächstes Jahr wird ihm das Lächeln beigebracht
und übernächstes Jahr soll ihm sogar das Fluchen abgewöhnt werden.



Fr.
1.60
inkl. Wost

Frauen verlangen von den Männern ein **GEPFLEGTES AUSSEHEN**

Olivenöl bildet die Grundlage für die Herstellung der Palmolive-Rasiercreme, und darum verwenden mehr Männer Palmolive als irgendein anderes Rasierpräparat.

5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist:

1. Vervielfacht sich 250 mal in Schaum.
2. Macht den Bart in einer Minute weich.
3. Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht.
4. Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren.
5. Hat, dank dem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.

